Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 76. | Castrop, Mittwoch, den 1. April 1914. | 40. Jahrg.

Deutschland und Frankreich.

In Berlin weilte dieser Tage der Vorsitzende der französischen Friedensliga, Herr Richet, und die deutsch-französische Friedensgesellschaft bereitete diesem Vorkämpfer für die Annäherung beider Völker einen wohlverdienten warmen Empfang. Bei dieser Gelegenheit ergriff der große Gelehrte und Träger des Nobelpreises das Wort, um den Friedensgedanken zu feiern und seinen Glauben an eine Versöhnung beider Völker zu betonen. Das ist alles sehr schön und gut gemeint, und es gibt tatsächlich auch jenseits der Vogesen nicht wenige Kreise, die von dem gleichen Gedanken beseelt sind, leider verschwinden sie aber hinter dem Gros derjenigen, die in Deutschland den Erbfeind erblicken und den Standpunkt vertreten, daß man alles tun müsse, um Deutschland niederzudrücken.

Obwohl im Grunde genommen beide Völker sehr gut nebeneinander leben könnten, und Frankreich Deutschland als Absatzgebiet für bestimmte Produkte sehr gut brauchen kann, will man Elsaß-Lothringen nicht vergessen, und alles geht darauf aus, den Frankfurter Frieden in einem für Frankreich günstigen Sinne zu revidieren. Das ist die große Scheidewand, die künstlich aufgebaut ist, wobei man aber an der Seine ganz und gar vergessen hat, daß das Land schon früher deutsch war und uns durch Gewalt entrissen worden ist. Das schadet nichts, man starrt trotzdem unentwegt in das „Loch in den Vogesen" und der Revanchegedanke, der einige Zeit nachzulassen schien, erhebt anmassender denn je seit Monaten sein Haupt.

Die große französische Rüstung, die dem Lande die schwersten Opfer auferlegt, ist lediglich gegen Deutschland gerichtet, und gewissenlose Blätter und Agitatoren sind unablässig bemüht, gegen Deutschland Stimmung zu machen, wobei ein jedes Mittel recht ist. Alles mögliche wird verbreitet, nur um zu hetzen und die Meinung zu verstärken, daß Frankreich von Deutschland bedroht würde. Man entsinnt sich, daß verschiedene Märchen über deutsche Invasionsabsichten in der Boulevardpresse ausgesprengt wurden, unter anderem eine Mobilmachung des 8. preußischen Armeekorps und Konzentrierung einer Kavalleriedivision, und wie früher von geheimnisvollen Luftschiffen, die über England kreuzten, die Rede war, weiß man jetzt zu melden, daß eines Nachts drei deutsche Zeppeline von Metz gekommen seien und die französischen Grenzbezirke abpatrouilliert hätten.

Sollte wirklich etwas Derartiges sich ereignet haben, so wäre anzunehmen, daß die Luftschiffer keine Ahnung davon hatten, daß sie sich über französischem Gebiet befanden, denn die neuerlichen von der deutschen Heeresverwaltung festgesetzten Bestimmungen sind recht strenge; es würde sich dann nur um einen unbedeutenden Vorfall handeln, dem jede feindliche Absicht gegenüber Frankreich fernläge. Natürlich ist die Meldung zu dem Zwecke in die Welt gesetzt, über den mangelhaften Schutz der deutsch-französischen Grenze zu klagen und weitere Maßnahmen zu fordern. Durch derartige Mittelchen will man die französische Volksseele erregen und zum Kochen bringen. Dieses freventliche Spiel kann schließlich ein Resultat zeitigen, das von ungeheuren Folgen für beide Länder, ja für die ganze Welt begleitet sein könnte.

Deutsches Reich.

Rücktritt des Schutztruppenkommandeurs v. Glasenapp.

Berlin, 31. März. Der Kommandeur der Schutztruppen, Generalmajor v. Glasenapp, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied eingereicht. Ueber seinen Nachfolger sind noch keine Bestimmungen getroffen worden.

Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Wie von sonst gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll die Aufhebung des Jesuitengesetzes noch für dieses Jahr bevorstehen. Drei große Bundesstaaten, Preußen, Bayern und Württemberg hatten ihre Stellungnahme für die Aufhebung bereits festgelegt. (Von anderer Seite wird nach einer uns zugehenden Drahtmeldung die ganze Nachricht entschieden bestritten. D. Red.)

Keine Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr.

Berlin, 31. März. Am morgigen Tage tritt das Gesetz über die vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr vom Jahre 1913 außer Kraft. Demgemäß wird den Gemeinden die Zollvergütung nur noch für solches Fleisch gewährt werden, das sie bis zum 31. März d. J. an die Verbraucher abgesetzt haben. Für Fleisch, das erst nach diesem Zeitpunkte abgesetzt wird, bleibt es bei der Erhebung der vollen Zollsätze von 27 bezw. 35 Mk. für den Doppelzentner.

Ausland.

Balkan.

Einfall albanischer Banden in Serbien.

Belgrad, 31. März. Das serbische Regierungsblatt teilt mit, daß eine aus 80 bis 100 Mann bestehende Bande aus Albanien in serbisches Gebiet in der Nähe des Dorfes Banja eingefallen ist und daß zwischen ihr und serbischen Grenztruppen Gefechte und Kämpfe stattgefunden haben.

Rußland.

Der Zwischenfall des Kapitäns Poljakow.

Petersburg, 31. März. Die Petersburger Telegraphenagentur verbreitet eine Depesche, wonach der russische Botschafter in Berlin eine Note der deutschen Regierung erhalten habe, in der aus Anlaß des Zwischenfalles des Kapitäns Poljakow das Bedauern zum Ausdruck gebracht und mitgeteilt wird, daß die Beamten, denen jenes Vergehen zur Last falle, disziplinarisch bestraft bezw. zurechtgewiesen worden wären.

Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 1. April.

Glück auf den Weg . . .

Mit vielen guten Hoffnungen werden in diesen Wochen wieder Tausende von jungen Menschenkindern in die Welt geschickt, wo sie sich bald auf eigene Füße stellen und möglichst selbst weiter helfen sollen. Ich meine die Zeit der Konfirmation oder Kommunion.

Es ist jene hoffnungsfrohe Zeit, da die Mädels sich schon so halbwegs als Damen und die Jungens — im Schmucke der ersten „Langen" — sich als angehende Herren fühlen. Und mit einigem Recht! Man denke einmal an die eigene Jugend zurück: Zum ersten Male ein „steifer Hut", unter dem das dummlich-naseweise Peter-Schnäutzchen-Gesicht aus blanken Augen mit unverkennbarer Selbstzufriedenheit in die Welt schaut; jener Hut, der nur vor dem Spiegel den rechten Sitz findet und den man solange bürstet, bis die blinkende Glätte einem wolligen Flaum gleicht. Unter der Krempe aber lugen ein Paar wackelnder Ohrwascherln hervor, so recht zum Zupacken des Meisters oder des Lehrherrn gewachsen. — Und dann die erste Uhr, ein „Remonto-ire auf 15 Rubbiß". Wie herrlich das ist, wenn man nach vielem Beäugen und tausendmaligem Hervorziehen jenen lieblichen Knacks hört, infolgedessen die Zeiger so rasend schnell surren, daß die Stunden tatsächlich im Fluge vergehen. Es sind wahrhaft schöne Tage . . . .

In dieser Zeit wandern nun die „Albums" von einem zum anderen, und Vater und Mutter, Onkels und Tanten, Freunde und Schulkameraden schreiben einen guten Wunsch hinein. Ganz zufällig habe ich einmal einige von solchen „Stammbüchern" in die Finger bekommen und mich dabei gefreut über manch hübschen Spruch, unter denen der folgende:

„Ein bißchen Grütze
unter der Mütze
ist sehr viel nütze.
Ein gutes Herz aber
unter Weste,
ist doch das Beste!" —

nicht der schlechteste war. Mitunter waren sie indes nicht so geglückt, wie sie wohl gemeint waren. Dieser Gedanke kam mir, als ich z. B. las:

„O Margarete, die du noch im lieben Elternkreise,
unberührt von Trank und jeder Speise
durch das Erdenleben wallst:
O! Vergiß der Eltern nie,
denn das bist du schuldig sie!" —

* **Castrop in Verbindung mit dem Pariser Eiffelturm.** Der Turm auf dem neuen Realprogymnasium soll als Wetterwarte ausgebaut werden und wird in Zukunft Wetternachrichten von der drahtlosen Sendstation auf dem Eiffelturm in Paris erhalten. Die Nachrichten erstrecken sich auf die meteorologischen Beobachtungen der wichtigsten in Betracht kommenden Stationen von Reykiavik auf Island bis Algier im Süden und von Stockholm im Osten bis St. Pierere et Miquolon in Kanada. Außer den einzelnen Beobachtungen gibt das meteorologische Zentralbureau in Paris durch den Eiffelturm auch die augenblickliche Lage der wichtigsten Tief- und Hochdruckgebiete an, was besonders für die Luftschiffahrt hohes Interesse hat. Nun fehlt Castrop noch eine Luftschiffhalle.

* **Die öffentliche gemeinnützige Rechtsberatungsstelle der Stadt Dortmund,** die allen Minderbemittelten der Stadt und des Landkreises Dortmund und Hörde unentgeltlich in Rechtsfragen Rat und Hilfe gewährt, befindet sich vom 1. April d. J. an in der 1. Etage des Hauses Markt 12.

* **Im Cafe Metropol** findet heute nachmittag von 4 Uhr ab großes Familien- u. Eröffnungskonzert der „Fidelen Cölner" statt. Den Künstlern geht ein guter Ruf voraus. Das Programm ist recht reichhaltig (siehe Inserat).

* **Eine seltene Sehenswürdigkeit** kann man gegenwärtig im Bahnhofshotel (Fr. Westerbusch) beobachten. Ein hiesiger Kürschnermeister hat sich von der Firma Hagenbeck in Stellingen bei Hamburg einen jungen Hecht-Alligator, auch Kaiman genannt, kommen lassen, der, bevor er zu Reklamezwecken das Schaufenster des Meisters zieren soll, dort einige Tage von naturwissenschaftlich interessierten Herren beobachtet wird. Das Tier ist etwa 60 Zentimeter lang, also noch sehr jung, da der Hechtkaiman im ausgewachsenen Zustande bis zu 5 Meter

---

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 54

Oder wenn nur diese Amerikaner weniger „smart" wären; in der alten Welt hatte er doch immer wieder hier und da ein Opfer gefunden a la Imhoff zum Beispiel, aber solche Leute waren hier rar und höchstens unter den Leuten, die „von drüben" kamen, zu finden.

„Aber was," tröstete er sich schließlich selber, „ich habe mir schon aus mancher heiklen Situation geholfen und werde auch diesmal einen Ausweg finden."

Damit verließ er das Zimmer, um sich in den Klub zu begeben, wo — wie er hoffte — heute wieder hoch gespielt werden würde.

„Vielleicht zeigt mir Dame Fortuna wieder einmal ein lächelndes Antlitz," murmelte er vor sich hin, ohne zu bemerken, daß Francois den Kopf aus der Tür seines Kabinetts hervorstreckte und ihm halb mißtrauisch, halb boshaft nachschaute. —

Der leichtsinnige Leo Brandt hatte indes an diesem Abend kein Glück und ebensowenig war ihm Fortuna an den nächsten Abenden günstig, an denen er es zu erzwingen zu können meinte, die nicht unbeträchtlichen Verluste wieder hereinzubringen.

Seine Laune war infolgedessen natürlich die denkbar schlechteste und gerade, daß er dies zur Schau trug, verriet dem lauernden Francois nur zu sehr, daß die noch vorhandenen Mittel sicherlich eine neuerliche Verminderung erfahren hatten.

Wieder kam es zu einer peinlichen Szene zwischen Herrn und Diener und wieder suchte der erstere den andern zu vertrösten, worauf letzterer jedoch in brüskem Ton und sehr dezitiert erklärte, bis übermorgen, als letztem Termin müsse er fünftausend Kronen haben, da sich gerade jetzt Gelegenheit zur Erwerbung eines kleinen Geschäftes böte, das ihn davor schützen würde, etwa eines Tages mittellos im fremdem Land zu sitzen.

Leo von Brandt, der keineswegs gewillt war, die unverschämte Forderung, wie er es nannte, zu erfüllen, den Betrag, wollte er nicht selbst aufs Trockene geraten, auch wirklich nicht gut entbehren konnte, fühlte sich immer mehr in die Enge getrieben, zumal das Verlangen von unverblümten Drohungen begleitet war. Er sah ein, daß er jetzt handeln mußte. Aber — wie?

Gegen Abend, zu einer Stunde, wo Francois sonst selten im Boardinghause anwesend war, begab er sich dorthin in sein Zimmer, raffte seine Wertsachen zusammen, packte eine kleine Reisetasche und war im Begriff, sich zum Lift zu begeben, um sich hinabbefördern zu lassen. Da Kost und Wohnung auf eine Woche vorausbezahlt waren, hatte natürlich niemand das Recht, ihn aufzuhalten, wenn er eine kleine Reise, vielleicht nur einen Ausflug, unternehmen wollte.

Schon näherte er sich der Tür, als diese von außen geöffnet wurde, und derjenige, dessen Anwesenheit in diesem Augenblick von allen Menschen des Erdenrundes ihm die unerwünschteste war — sein Diener Francois ihm entgegentrat.

„Der gnädige Herr gedenken zu verreisen?" fragte er mit mißtrauischem Blick auf die Reisetasche. „Wohin, wenn die Frage erlaubt ist?"

„Nichts ist erlaubt!" rief Brandt, durch das unverhoffte Zusammentreffen aufs höchste verblüfft und daher alle Vorsicht vergessend. „Platz da! Ich habe Eile — ein dringendes Geschäft — morgen abend komme ich zurück."

Francois, der breit vor der Tür stand, rührte sich nicht von der Stelle.

„Der gnädige Herr von Brandt hat Geschäfte?" grinste er höhnisch. „Und so eilige — plötzliche," setzte er mit Betonung hinzu.

„Jawohl, es hängt mit Deiner Forderung zusammen, der ich morgen entsprechen werde."

„Das erstere glaube ich," sagte der Bursche kalt, „ich ahnte schon seit Tagen so etwas, denn — das letztere glaube ich nämlich nicht."

„Unverschämter!" brauste Brandt auf.

„Schimpfen ist keine große Kunst," antwortete der andere, noch immer auf seinem Platz verharrend. „Es ist jedenfalls leichter als zahlen."

„Noch einmal, gib den Weg frei!" schrie Brandt und suchte, den andern auf die Seite zu drängen.

„Daß ich ein Narr wäre," erklärte dieser mit drohendem Blick. „Geben Sie mir jetzt, bevor Sie das Zimmer verlassen, den versprochenen Betrag, dann mögen Sie gehen, wohin es Ihnen beliebt!"

„Zum letzten Mal — gib den Weg frei!" schrie Brandt aufs neue, nunmehr jede Selbstbeherrschung verlierend.

Als diesem Verlangen auch jetzt noch nicht entsprochen wurde, verzerrte sich das Antlitz des Mannes zu einer wilden Grimasse, in seinen Augen blitzte es auf wie in denjenigen eines Raubtieres, das im Begriffe ist, sich auf sein Opfer zu stürzen, mit einem blitzschnellen Griff in die Brusttasche riß er einen Revolver hervor, den er auf den Gegner richtete, dieser aber war auf der Hut gewesen, mochte etwas Aehnliches erwartet haben, und führte einen wuchtigen Schlag auf die Hand, welche die Waffe hielt, daß letztere ihr entfiel und, ohne sich zu entladen, zu Boden klirrte.

Der Geschlagene taumelte zurück und stand einen Augenblick wie gelähmt, als jedoch der andere eine Bewegung machte, wie um die Waffe aufzuheben, stürzte er sich mit einem Wutschrei auf ihn, ein wildes Ringen entstand, ein Messer, von der Hand des Dieners geführt, blitzte durch die Luft und mit einem dumpfen Stöhnen sank Leo von Brandt schwer in sich zusammen.

Einen Augenblick starrte Francois mit weitgeöffneten Augen auf den nach einigen Zuckungen regungslos gewordenen Körper, auf das aus der Brustwunde sickernde und den lichten Anzug rötende Blut, auf den starr, doch bereits ohne Glanz auf ihn gerichteten Blick des Daliegenden.

„Das habe ich nicht gewollt," murmelte er dann, sich rasch fassend. „Er hat es selbst verschuldet. Ich werde mich doch nicht ohne weiteres niederknallen lassen. Jetzt heißt es aber verschwinden, und zwar schleunigst. Ein Glück, daß kein Schuß losgegangen und Leute herbeigelockt hat."

Hastig beugte er sich zu dem Entseelten nieder und nahm dessen Uhr, Ringe, Brieftasche und Geldbörse, sowie einige andere Gegenstände an sich, raffte dann die Reisetasche, die neben der Leiche lag, auf und verließ eiligst den Schauplatz des blutigen Verbrechens.

Manon Fianelli war gerächt, Leo von Brandt hatte das Ende gefunden, das sein schon längst auf abschüssige Bahnen geratener Lebenswandel hatte voraussehen lassen. — — —

25. Kapitel.

Baron von Steinfeld eilte leichtbeschwingten Fußes, in hoffnungsfreudiger Stimmung der Villa der Marchesa di Lucca zu, die ihm der alte Detektiv samt dem Namen der Dame wirklich ausgekundschaftet hatte.

Wie staunte er aber, als — je weiter er schritt — ihm die Gegend immer bekannter vorkam! Hatte er diesen Weg nicht schon einmal gemacht? Gewiß doch — vorgestern, nach bevor der alte Agent sein Versprechen hätte erfüllen können, hatte ihn der Zufall an der Wohnung der Geliebten vorübergeführt, ohne daß er eine Ahnung gehabt, ihr so nahe zu sein. Der „Zufall?" fragte er sich; nein — das war kein Zufall, verwarf er sofort diesen Gedanken, das war die Hand der Vorsehung, die nicht wollte, daß zwei für einander bestimmte Menschen unglücklich fürs Leben bleiben sollten.

Und dieser Gedanke erfüllte ihn auch mit froher Zuversicht; es war ja zu wunderbar, dieses Begegnen, zu offensichtlich höherer Bestimmung, als daß nicht auch Isa dies erkennen und danach ihre Entscheidung treffen würde. — —

Isa von Fianelli saß in der im Vorgarten der Villa befindlichen Laube, in tiefes Sinnen verloren, in die Erinnerung an den einzigen Mann, der ihr Herz je rascher schlagen gemacht hatte. 213,17

lang wird. Es hat eine fast hechtartige Schnauze, schwach entwickelte Beine und kammartig erhobene Schuppen auf dem Schwanz. Auf der Oberseite ist es schmutzig ölgrün, dunkel gefleckt, auf der Unterseite hellgelb. Das Tier tummelt sich munter in einer mit lauwarmen Wasser gefüllten Badewanne herum.

= **Eine Warnung** erlassen in unserem heutigen Anzeigenteil die Schneiderinnungen der hiesigen Gegend. Hierzu schreibt man uns: Es häufen sich täglich die Klagen der Organisationen, Handwerks- und Handelskammern über die Tatsache, daß sich im Geschäfts- und Erwerbsleben mehr und mehr Gebräuche geltend machen, die den reellen Mann und das ortsansässige Gewerbe in den Hintergrund drängen. Natürlicherweise muß unter lockeren Geschäftssitten die Herstellung und der Vertrieb von Qualitätsware und -arbeit am meisten leiden, da hier zur schnellen Unterscheidung besondere Fachkenntnis nötig ist. Besondere Vorsicht ist gegenüber den auswärtigen Tuchversandgeschäften, die mit übertriebenen Anpreisungen in Flugschriften an das Publikum herantreten, geboten.

=? **Bövinghausen-R.**, 30. März. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde u. a. folgendes beschlossen: An die Gemeinde Rauxel und Bövinghausen-L. soll mit Rücksicht auf die durch die Arbeiter der Zeche Graf Schwerin bezw. Ickern 2 und ihre Familien erwachsenen Mehrkosten an Schul- und Armenlasten an die Betriebsgemeinden der Antrag auf Gewährung von angemessenen Zuschüssen gemäß § 53 des K. A. G. für das Rechnungsjahr 1913 gestellt werden. Von der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 13. Dezember 1912 und dem Schreiben des Bezirksausschusses vom 23. d. Mts. in der Verwaltungsstreitsache gegen die Gemeinde Bövinghausen-L. wegen Zahlung von Betriebszuschüssen wird Kenntnis genommen. Im Anschluß an den von der Gemeindevertretung Merklinde am 12. d. Mts. gefaßten Beschluß wird zur Errichtung eines Feuerwehr-Steigerturmes ein Kostenzuschuß von 500 Mk. mit der Maßgabe bewilligt, daß der Gemeinde auch ein der Beteiligung an der Kostendeckung entsprechendes Eigentumsrecht eingeräumt wird. Die vorhandenen Löschschläuche der Gemeinde sollen der freiwilligen Bürgerfeuerwehr zur Benutzung überwiesen werden. Als Mitglied der Amtsversammlung wurde der Brennereibesitzer Büchter für die am 1. April cr. beginnende neue Wahlperiode wiedergewählt. Die bisherigen Schulvorstandsmitglieder Börnke, Hubbert, Büchter, Teves und Schween wurden ebenfalls wiedergewählt. Die Transport- und Ausstattungskosten für die in Fürsorgeerziehung untergebrachten Kinder der Witwe Sch. werden übernommen. Von dem Dankschreiben des Amtes Meinerzhagen für Bewilligung einer Beihilfe für die seinerzeit durch Ortsbrand in Not geratenen Einwohner nimmt Vertretung Kenntnis. Außerdem faßten noch Diverse Anträge und Armensachen ihre Erledigung.

=? **Habinghorst**, 30. März. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde folgendes beraten und beschlossen: Gemeindevertretung erklärt sich mit der vom Schulvorstande beschlossenen Errichtung von 3 neuen Lehrerstellen für die 2 katholischen Schulsystemen zum 1. April 1914 einverstanden. Die bisherigen von der Gemeindevertretung zu wählenden Mitglieder des Schulvorstandes werden, mit Ausnahme von Wefer, der nach Rauxel verzogen ist, wiedergewählt. Ebenso wird der Amtsverordnete Kleinalstede, dessen Amtsperiode Ende d. M. abläuft, wiedergewählt. Ferner werden die Kosten zur Errichtung je einer Litfaßsäule aus Beton auf dem Bülowplatze und auf der Insel Ecke Kronprinzen- und Kaiserstraße, bewilligt. Von dem Antrage des Haus- und Grundbesitzer-Vereins vom 10. d. M. wird Kenntnis genommen. Da die Befestigung bezw. Plattierung der Bürgersteige der Kronprinzenstraße in nächster Zeit in Angriff genommen wird, kann die Eingabe als erledigt angesehen werden. Von dem Kostenanschlage betr. die Treppenverlegung an den Häusern Berhorst und Borowczak wird Kenntnis genommen. Das Angebot Franke bez. der Mauerversetzung wird mit der Maßgabe angenommen, daß er die fraglichen Bürgersteigparzellen alsbald an die Gemeinde auflässt. Die Pflasterung der 2 Inseln in der Kronprinzenstraße wird dem Tiefbauunternehmer Görtz nach Maßgabe des vorliegenden Angebots übertragen. Von der Eingabe der freiwilligen Bürger-Feuerwehr betr. Beschaffung eines anderweitigen Uebungsplatzes wird Kenntnis genommen. Die Angelegenheit findet durch den Grundstücksaustausch mit der Gewerkschaft Viktor einstweilen ihre Erledigung. Von dem Plane der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Dortmund über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Nordstraße wird Kenntnis genommen. Gemeindevertretung erklärt sich mit den in den Verhandlungsniederschriften vom 24. Februar d. Js. enthaltenen Festlegungen über den Straßenbahnbau Herne—Habinghorst einverstanden. Das Angebot des Telegraphisten Berensmann über die Abtretung von Grund und Boden zur Erbreiterung der Körnerstraße wird angenommen.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei den Sparkassen.

Man schreibt uns:

Mit der Einführung des Scheck- und Ueberweisungsverkehrs übernehmen die Sparkassen ein neues Feld gemeinnütziger Tätigkeit. Sie wollen einem jeden, der über den täglichen Kleinverkehr hinaus mit Geld zu wirtschaften hat, die Sorgen und Mühen des Geldzahlungsgeschäftes abnehmen und so zum Bankier für die Kreise werden, die ein Konto bei einer Privatbank nicht haben, oder den Verkehr mit einer öffentlichen Sparkasse vorziehen. Das hierbei einzuschlagende Verfahren ist sehr einfach. Ein Beispiel: Ein Handwerksmeister, welcher bisher seine Aussenstände in bar einkassierte, seine Rechnungen in bar bezahlte und deshalb stets einen größeren Bestand an barem Gelde im Hause liegen haben mußte, will seine Geldgeschäfte durch die Sparkasse besorgen lassen. Er trägt seinen verfügbaren Barbestand auf die Sparkasse und läßt sich ein Scheckkonto einrichten. Die Rechnungen und Briefe versieht er mit der Nummer dieses Kontos und ersucht seine Kundschaft, nicht mehr wie bisher an ihn persönlich, sondern an die Sparkasse zu zahlen. Er selbst bezahlt die Rechnungen seiner Lieferanten ebenfalls nicht mehr in bar, sondern weist die Sparkasse an, sie aus seinem Guthaben zu bezahlen. (Das Vorhandensein eines entsprechenden Guthabens ist selbstverständlich Voraussetzung.) Zu diesem Zwecke erhält er von der Sparkasse besondere Formulare, Schecks, die er sorgfältig aufzubewahren hat. Haben die Kunden des Handwerksmeisters auch bereits Konten bei der Sparkasse, so werden sie den Rechnungsbetrag nicht selbst nach der Sparkasse bringen, sondern die Sparkasse anweisen, aus ihrem Guthaben zu zahlen, was dadurch geschieht, daß der entsprechende Betrag ihrem Konto abgeschrieben und dem Konto des Handwerksmeisters gutgeschrieben wird. Das gleiche gilt, wenn die Lieferanten des Handwerksmeisters ein Konto bei der Sparkasse haben. Auch für diese Ueberweisungen werden von der Sparkasse besondere Formulare ausgegeben. Auf diese Weise können Handwerksmeister, Kunden und Lieferanten von ihrem Arbeitstische aus ihre Zahlgeschäfte erledigen, haben keine Wege zu machen und werden in ihrer Arbeit nicht gestört. Die Sparkasse gibt ihnen von jeder Veränderung ihres Kontos Nachricht, so daß alle genau wissen, wie sie stehen. Sie haben keinen Verlust der Gelder zu befürchten durch Diebstahl, Feuerschäden, falsche Münzen, Banknoten usw. Die Sparkasse berechnet nur die baren Auslagen und verzinst die Guthaben obendrein zu zeitgemäßen Sätzen.

Der Verkehr beschränkt sich keineswegs auf den Ortsverkehr. Die Sparkassen stehen untereinander, ferner mit Banken, Reichsbank, Postscheckamt usw. in Verbindung und lösen auch Schecks anderer Sparkassen und Banken ein, so daß sich das Verkehrsnetz über ganz Deutschland erstreckt. Auch darüber hinaus wird es den Sparkassen möglich sein, dank ihrer geschäftlichen Verbindungen, Zahlungsgeschäfte zu übernehmen. Die Sparkasse zahlt auf Grund einmaliger Anweisung feststehende Gefälle, wie Mieten, Hypothekenzinsen, Steuern, Gas-, Wasser-, Lichtgeld usw. Sie gibt ferner Kredit in laufender Rechnung gegen Verpfändung sparkassenmäßiger Sicherheiten.

Es sollten deshalb alle, die über den täglichen Kleinverkehr hinaus mit Geldgeschäften zu tun haben — Kaufleute, Handwerker, Rechtsanwälte, Aerzte, Beamte, Verwalter fremder Vermögen — denen es auf unbedingte Sicherheit ankommt, sich ein Konto bei ihrer Sparkasse anlegen und ihre Geldgeschäfte durch die Sparkasse besorgen lassen. In England ist es selbstverständlich, daß jeder Kaufmann, Industrielle, Privatmann täglich seine Kasse, soweit er ihrer für den Tagesverbrauch nicht bedarf, dem Bankier überliefert. Nach statistischen Erhebungen werden in London von allen Zahlungen bei Banken 97 Prozent in Schecks und nur 3 Prozent in bar ohne Noten geleistet.

Der Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei den Sparkassen hat eine große volkswirtschaftliche Bedeutung, indem er den Barumlauf des Geldes verringert und so zur weiteren Entwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs beiträgt. Die bisher zinslos im Hause der Kundschaft liegenden Gelder, welche die Sparkassen durch den Scheck- und Ueberweisungsverkehr an sich ziehen, werden der Allgemeinheit nutzbar gemacht und, was besonders wichtig ist, in den Kreisen wieder angelegt, aus denen sie stammen, — also nicht den großen Geldzentralen zugeführt und dadurch dem heimatlichen Geldbedarf entzogen.

Aus den Provinzen.

* **Herne**, 31. März. Für den Neubau des Königlichen Amtsgerichts Herne sind dem preußischen Haushaltsplan 260 000 Mk. als erste Baurate zur Verfügung gestellt worden. Zur Bauleitung wird vom 15. April d. J. der Regierungsbaumeister Thurau aus Krotoschin nach Herne versetzt.

* **Lütgendortmund**, 30. März. Zwei Wilddiebe ertappte gestern nachmittag einhalb 5 Uhr der Forstaufseher St. von hier in der benachbarten Waldung „Nocken". Der eine hatte bereits ein wildes Kaninchen als Jagdbeute, während der andere einen Schießprügel trug. St. nahm beide fest und begab sich mit ihnen auf den Weg zur Polizei. Der Kaninchenträger benutzte indessen einen günstigen Augenblick, um Fersengeld zu geben. In den beiden Personen wurden die Gebrüder Stephan und Johann W. von hier ermittelt. Das dicke Ende des Jagdvergnügens wird nicht zu lange auf sich warten lassen.

* **Dortmund**, 31. März. Auf der Paulinenstraße geriet das 4jährige Kind einer Familie Fink, die aus Witten hier zu Besuch weilte, mit einem sogenannten Holländer unter ein Fuhrwerk und verunglückte tödlich.

* **Witten**, 31. März. Dem 18jährigen Sohne des Schneidermeisters Hellbig flog beim Fußballspiel ein Ball mit aller Wucht gegen den Unterleib; dadurch entstand eine Darmzerreißung, die den Tod des jungen Mannes herbeiführte.

* **Brilon** (Sauerland), 31. März. Der Kreisschulinspektor Dr. Schnitzler von hier, der sich auf einer Dienstreise befand, wurde auf der Station Grönebach im Abteil tot aufgefunden; er war von einem Herzschlage getroffen worden.

* **Münster**, 30. März. Bischof Dr. Poggenburg hat den hl. Vater gebeten, ihm für die pontifikalen Handlungen den am 16. Januar zum Domkapitular ernannten Theodor Kappenberg an die Seite zu stellen.

* **Duisburg**, 30. März. Das Hochwasser des Rheins hat heute mit 5,44 Metern seinen höchsten Stand am Duisburg-Ruhrorter Pegel erreicht und ist seitdem im Fallen begriffen. Da die übrigen Pegelstationen des Rheines ebenfalls fallen und zugleich klares, sonniges Wetter herrscht, dürfte ein weiteres Steigen des Wassers ausgeschlossen sein.

* **Barmen**, 31. März. Kommerzienrat Hinsberg hat aus Anlaß seines silbernen Jubiläums als persönlich haftender Gesellschafter des Barmer Bankvereins 12 000 Mark als Grundstock zu einem Kapital gestiftet, aus dessen Zinsen hilfsbedürftigen kranken Beamten Erholungskuren gewährt werden sollen.

* **Solingen**, 31. März. Der Plan einer elektrischen Schnellbahn Solingen—Elberfeld, der in der letzten Gräfrather Stadtverordnetensitzung bei Erörterung der Ueberlastung der Kreisbahnstrecke Solingen-Gräfrath-Vohwinkel erwähnt wurde, steht, wie wir hören, heute schon in großen Zügen fest und seine Verwirklichung ist lediglich eine Frage der Zeit. In der Hauptsache ist die Ausführung des Planes nur noch abhängig von dem Ausbau der sogenannten alten Landstraße, die das südliche Gebiet der Gemeinde Gräfrath durchkreuzt und die kürzeste Verbindung zwischen Solingen und Elberfeld darstellt.

* **Trier**, 31. März. Die Strafkammer verurteilte den Johann Messer wegen Kirchendiebstähle in den katholischen Kirchen in Conz und Wasserliesch zu fünf Jahren Zuchthaus. Sein Komplize, Gales, der nach Luxemburg geflüchtet und dort festgenommen worden war, erhielt am 28. März wegen derselben Straftaten fünf Jahre Gefängnis. Beide hatten in Wasserliesch die Kirche derart ausgeraubt, daß dort Gottesdienst nicht mehr abgehalten werden konte.

Vermischtes.

— **Metz**, 31. März. Als am Sonnabend ein Zivilist von der Feste Lothringen einen Sack Kohlen stehlen wollte und trotz dreimaligen Anrufens des Postens nicht stehen blieb, sondern flüchtete, schoß der Posten, und der Mann brach zusammen; er wurde aber nicht mehr an der Stelle aufgefunden. Wie sich herausstellte, stammte er aus Feves bei Metz. Er ist gestern früh dort gestorben.

— **Straßburg**, 30. März. Heute nachmittag um 5,45 Uhr ereignete sich hier ein schwerer Flugunfall. An einer Kurve rutschte ein Doppeldecker der Luftverkehrsgesellschaft ab. Der Führer Leutnant Schulz erlitt einen Unterschenkelbruch und Kopfverletzungen, der Beobachter Hauptmann Reinhardt vom Infanterieregiment Nr. 70 wurde getötet. Der Apparat ist vollständig zertrümmert worden.

— **Kiel**, 30. März. Das gestern unter dem Kommando des Kontreadmirals Eckermann hier zusammengetretene Lehrgeschwader ist heute früh zu einer mehrwöchigen Uebungsreise in die Nordsee ausgelaufen.

— **Berlin**, 31. März. Das deutsche Konsulat in Paris hat dem Flieger Brindejonc des Maulineaux am 28. März einen Reiseschein erteilt. Die Fahrt soll auf einem Eindecker von Dijon über Epinal, Saargemünd, Homberg, Worms, Darmstadt, Frankfurt-Main, Schlüchtern und Meiningen nach Gotha und zurück in der Zeit zwischen dem 1. und 15. April ausgeführt werden.

— **Nürnberg**, 31. März. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Mädchenhändler namens Ranzinger verhaftet, als er vier Mädchen, denen er gute Stellen versprochen hatte, nach Leipzig reisen wollte.

— **München**, 31. März. Der Beschluß der Abgeordnetenkammer über Herbeiführung gesetzlicher Maßnahmen gegen die zunehmende Unsittlichkeit in den Großstädten ist von der bayrischen Regierung dem Bundesrat als Material für die Neuordnung der Reichsgewerbeordnung unterbreitet worden.

— **Zweibrücken**, 31. März. Der Geschäftsagent Ruffing, der am Sonnabend wegen Verleitung zum Meineide zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat sich in seiner Zelle des hiesigen Landgerichtsgefängnisses erhängt.

— **London**, 30. März. In einer Versammlung von Bergleuten in Barnsley wurde heute mit großer Mehrheit beschlossen, in den Ausstand zu treten. Wahrscheinlich wird infolgedessen bis zum Mittwoch in allen Kohlengruben von Yorkshire die Einstellung der Betriebe durchgeführt sein. 40 000 Mann haben die Arbeit bereits niedergelegt.

Allerlei.

Kiellegung eines neuen Riesendampfers.

Auf der Danziger Schichauwerft erfolgte die Kiellegung eines neuen Riesendampfers des Norddeutschen Lloyd, der mit seinem Raumgehalt von 35 000 Tonnen ein Schwesterschiff des im vorigen Jahre auf derselben Werft vom Stapel gelassenen Lloyddampfers „Columbus" darstellt.

Ein ganz Gebrochener. Er hatte seinen Freunden immer das innigste Mitleid eingeflößt, weil er das Opfer einer wahrhaft tyrannischen Schwiegermutter war. Da starb seine Frau. Nach kurzer Zeit hörten die Freunde zu ihrer höchsten Ueberraschung, daß er seine Schwägerin geheiratet hat. Ein Freund begegnet ihm nun auf der Straße, und als dieser ihm die Nachricht bestätigt, kann er eine gewisse Verwunderung nicht unterdrücken. „Was willst du?" sagt er sanft, „in meinem Alter habe ich nicht mehr den Mut, die Bekanntschaft einer neuen Schwiegermutter zu machen."

Schwierige Schiffahrt auf dem Atlantischen Ozean.

Aus Plymouth wird telegraphisch berichtet: Der Kapitän des dort eingetroffenen Cunard-Dampfers „Askania" erklärte, daß Schiff auf seiner soeben beendeten Reise von Amerika seinen Kurs um zirka fünfzig Meilen verändern mußte, weil auf der gewöhnlichen Route gewaltige Eisberge den Verkehr gefährdeten. Auch herrschten schwere Stürme, zu denen sich in den letzten Tage der Nebel gesellte, so daß die Situation für die Schiffahrt äußerst gefährlich sei.

Disziplinarverfahren gegen einen Bürgermeister.

Die Stadtverordneten in Delitzsch beschlossen einstimmig, den Ersten Bürgermeister für die Unterschlagungen des verschwundenen Hauptkassenrendanten Rudloff haftbar zu machen und das Disziplinarverfahren gegen ihn zu beantragen. Die unterschlagene Summe wurde auf 175 000 Mark festgestellt.

England und die Deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln 1914.

In London war eine Sammlung von Plänen, Zeichnungen und Perspektiven der hauptsächlichsten Gebäude der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Köln ausgestellt. Die vom Londoner Vertreter der Werkbund-Ausstellung, Baron von der Heydt, veranlaßte Ausstellung hat in der britischen Hauptstadt Aufsehen erregt, und die Londoner Presse bespricht die Ausstellung. Alle Stimmen lassen jedoch erkennen, daß man in England beginnt, der Kölner Werkbund-Ausstellung die verdiente volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Einstellung von vier weiblichen Aerzten.

Das Bellevue Hosptial in Newyork, das sich bisher gegen die Einstellung von weiblichen Aerzten standhaft geweigert hatte, ist nun von seinem Prinzip abgewichen. Unter den neuen Vakanzen, die zu besetzen waren, sind jetzt auf Anraten des Chef-Arztes vier Frauen eingestellt worden, weil man die Notwendigkeit einsah, für die jungen Frauen und Mädchen weibliche Aerzte zu haben. Die vier Damen haben alle ihr Examen an der Cornell Medival Scoll abgelegt

Zur
Einsegnung
treffen täglich Neuheiten in
Kommunion- u. Konfirmations-Anzügen
Gebr. Rollmann
Hüten und Wäsche
ein und bringen wir eine Auswahl, wie solche von keiner Seite hier annähernd erreicht werden kann, in besten Qualitäten und Erzatz für Mass. In jeder Preislage, 1- und 2-reihig von 7,50 bis 36,00 Mk.
Jeder erhält ein schönes Geschenk.
Wittenerstrasse No. 6. Castrop Ecke Mühlenstrasse.

Fr. Dr. Watson, Fräulein Dr. Walker, Dr. Falisser und Dr. Johnlands sind die vier Aerzte, die nunmehr an dem Hospital wirken werden, das zum ersten Male Frauen als Aerzte einstellt.

Rückgang der Schülermeldungen in Frankfurt a. M.

Nach den diesjährigen Anmeldungen, die jetzt für die Frankfurter Schulen die merkwürdige Tatsache zu verzeichnen, daß die Zahl der Schüler nicht nur nicht gestiegen, sondern sogar etwas zurückgegangen ist. Dies ist eine Folge des Geburtenrückganges, der sich schon seit sechs bis sieben Jahren bemerkbar macht und jetzt zum ersten Male bei der Schule in die Erscheinung tritt.

Letzte Nachrichten.

Blutiges Ehedrama im Anwaltsbureau.

Berlin, 1. April. Im Bureau eines Rechtsanwalts in Wilmersdorf hat sich gestern nachmittag der letzte Akt einer Ehetragödie abgespielt. Der 27jährige Musiker Richard Seiler erschoß im Bureau seine Frau, die gegen ihn die Ehescheidungsklage eingereicht hatte und verübte dann Selbstmord. Der Tod trat bei beiden Eheleuten nach wenigen Minuten ein.

Selbstmordversuch eines Bankdirektors.

Berlin, 1. April. Gestern nachmittag unternahm in den Räumen der Deutschen Bank der stellvertretende Direktor Julius Köhler einen Selbstmordversuch durch Erschießen. Er wurde schwer verletzt in eine Klinik übergeführt. Direktor Köhler, der schon seit langen Jahren bei der Deutschen Bank tätig ist, war an der Börse dafür bekannt, daß er außerordentlich hohe spekulative Engagements bei Maklern und Bankfirmen unterhielt. Auch an den ausländischen Börsen hatte er stark spekuliert. Wie verlautet, sollen ihn seine Gläubiger in letzter Zeit mehrfach gedrängt haben, so daß er, um einen Teil seiner Schulden zu tilgen, sich in immer neue Spekulationen eingelassen hatte.

Empfang einer Abordnung des Verbandes deutscher Juden durch den Kriegsminister.

Berlin, 31. März. Wie die „Voss. Ztg." mitteilen kann, hat der Kriegsminister eine Abordnung des Verbandes deutscher Juden zu einer längeren Unterredung empfangen. Es handelt sich dabei um die Nichtbeförderung der Juden zu Offizieren.

Elektrisch betriebene Gebirgsbahnen.

Breslau, 31. März. Die Arbeiten für den elektrischen Zugverkehr auf den schlesischen Gebirgsbahnen haben so gute Fortschritte gemacht, daß in nächsten Zeit Probefahrten vorgenommen werden sollen. Zunächst wird die Strecke Niedersalzburg-Halbstadt elektrisch befahren werden, dann die Strecke Königsfeld-Ditterbach.

Erschossen.

Zabrcze, 31. März. Der 14jährige Sohn des Polizeiwachtmeisters Noczynski erschoß heute in Abwesenheit seines Vaters mit dessen Dienstrevolver den 12jährigen Schaletzky.

Rawitsch, 1. April. Beim 2. Bataillon des 50. Infanterie-Regiments in Rawitsch ist ein großer Teil der Mannschaften an einem heftigen Darmkatarrh erkrankt. Da immer neue Erkrankungen vorkommen, ist es den Mannschaften verboten worden, außerdienstlich die Kaserne zu verlassen. Die Ursache der Erkrankungen konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Vom Propeller geköpft.

Frankenhausen (Niederbayern), 31. März. Als heute morgen der Flieger Schaetz, der von München bis Vilshofen (Oberpfalz) geflogen war, in Frankenhausen eine Notlandung vorgenommen hatte, ersuchte er mehrere umherstehende Männer, den Apparat vor der Abfahrt zu halten. Der Propeller war schon angetrieben, als plötzlich der Schlossersohn Daffner unter den Apparat lief. Dem Unvorsichtigen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Furchtbare Brandkatastrophe. — 5 Personen verbrannt.

Rotterdam, 1. April. In einer Dampfspinnerei in Almela entstand gestern ein Feuer, dessen Ursache das Heißlaufen einer Welle war. Unter den Arbeitern und Arbeiterinnen entstand eine furchtbare Panik. Durch den schwarzen Rauch, der das ganze Gebäude erfüllte, wanden sich verzweifelte Gestalten und stürzten die Treppen hinunter. Vier Arbeiter und eine Arbeiterin kamen in den Flammen um. Zahlreiche Personen erlitten Brandwunden; einige von ihnen mußten nach dem Krankenhause transportiert werden. Die Feuerwehr war machtlos und das Fabrikgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Neue drahtlose Verbindung.

Brüssel, 31. März. Der drahtlosen Station in Laeken ist es gelungen, eine Verbindung mit dem Pariser Eiffelturm herzustellen.

Sühne für die Belästigung deutscher Offiziere in Luxemburg.

Luxemburg, 31. März. Die Großherzogin hat durch das Hofmarschallamt den deutschen Offizieren ihr Bedauern ausgedrückt, die jüngst hier auf dem Wege zum Hofkonzert durch Zurufe „Zabern", „Wackes" usw. beleidigt wurden.

Minenexplosion in einem Steinbruch.

Esch a. d. Alzette, 1. April. In der luxemburgischen Ortschaft Burscheid ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. In einem Steinbruch waren drei Arbeiter mit Steinbrechen beschäftigt und hatten zu diesem Zwecke mehrere Minen angelegt. Als die letzte Mine nicht losging, näherten sich die Arbeiter in der Meinung, daß die Mine ein Versager sei, dem Schuß. Plötzlich ging die Mine doch los. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, die beiden andern erlitten so schwere Brandwunden im Gesicht, daß ihr Augenlicht ernstlich gefährdet ist.

Die Pest in Hongkong.

London, 31. März. Der Gouverneur von Hongkong berichtet dem Kolonialamt, daß in der mit dem 29. März abschließenden Woche 48 Fälle von Pest vorgekommen sind, von denen 38 tödlich verliefen.

Paris, 31. März. Die Polizei verhaftete den Steinmetz Fournier und drei Helfershelfer, die seit einigen Jahren auf dem Friedhofe Pere la Chaise zahlreiche Gruften erbrochen und ausgeraubt hatten. In ihrer Wohnung wurden große Mengen goldener und silberner Kelche und Leuchter gefunden.

Erkaufte Krankheitsatteste.

Paris, 31. März. Wie aus Toulon gemeldet wird, wurde an Bord des Panzerkreuzers „Jules Michelet" ein Marinearzt verhaftet, unter der Beschuldigung, daß er Matrosen, die um Urlaub nachgesucht hatten, gegen Bezahlung falsche Krankheitszeugnisse ausgestellt hatte.

Ein Dampfer in den Grund gebohrt.

Southampton, 31. März. Der englische Dampfer „Gauntlett" ist mit dem dänischen Schooner „Noels Juel" im Kanal zusammengestoßen. Der Dampfer sank unmittelbar darauf. Von der Besatzung konnte nur ein Mann gerettet werden. Alle übrigen, deren Zahl noch nicht feststeht, sind wahrscheinlich ertrunken.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 1. April. Die in den Blättern verbreiteten Gerüchte über eine ernste Erkrankung des hl. Vaters beruhen, wie der Vertreter der Telegraphen-Union von informierter Seite erfährt, auf Uebertreibung. Wohl ist infolge andauernden Appetitmangels die Nahrungsaufnahme nicht ganz befriedigend, doch sind diese Symptome auf die durch die Altersbeschwerden seit langem nicht besonders zufriedenstellende allgemeine Konstitution des Papstes zurückzuführen. Zu ernsten Bedenken gibt der Gesundheitszustand des hl. Vaters, der in den letzten Tagen wiederholt Audienzen gab, jedenfalls augenblicklich keinen Anlaß.

Die Revolution in Mexiko.

El Paso, 31. März. Ein Photograph, der die Armee der Insurgenten bei Torreon am Sonnabend verließ, ist hier eingetroffen und meldet, daß die Insurgenten am Sonnabend bei Comez Palacio zweimal geschlagen wurden. Die Bundestruppen nutzten jedoch die errungenen Vorteile nicht aus, worauf General Villa zurückkehrte und die Stadt wieder eroberte. Gefangene Bundestruppen erzählten den Insurgenten, daß General Velasco in den Sandgruben den Verstand verloren und seinen Offizieren unsinnige Befehle gegeben habe, bis er schließlich mit Gewalt entfernt worden sei. Die Toten und Verwundeten in den Gefechten bei Comez Palacio werden auf 2000 geschätzt. Unter den Toten soll auch ein Sohn Huertas sein.

Unkrautbekämpfung.

Zur Bekämpfung vieler Unkräuter wie Hederich, Ackersenf, Kornblumen, Disteln, Mohn usw. hat sich neuerdings feingemahlener Kainit (Sondermarke) mit sehr gutem Erfolge bewährt. Zu beachten sind folgende Punkte: 1. Die Unkräuter müssen möglichst jung sein. (Hederich soll nicht über 2—4 Blätter haben), 2. muß der Kainit auf die nassen Pflanzen (früh am Morgen im Tau) ausgestreut werden und 3. muß der feingemahlene Kainit in starken Gaben von 4—5 Ztr. pro Morgen angewendet werden. Werden diese Bedingungen erfüllt und wird der Kainit durch Regen nicht wieder abgewaschen, so ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die Unkrautpflanzen eingehen, während der Kainit dem Getreide anfangs vielleicht etwas schadet, aber späterhin nur nützt und besonders auch der Nachfrucht, also nicht verloren geht.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, 1. April. Abends 7,30 bis 10,15 Uhr. Zum 3. Male: **Die Schmetterlingsschlacht.**

Donnerstag, den 2. April. Abends 7,30 bis 10,45 Uhr. Zum 1. Male: **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal.

Freitag, den 3. April. Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Zum zweiten Male: **Der Kammersänger.** 3 Szenen von Frank Wedekind. Hierauf: **Wetterleuchten.**

Sonnabend, den 4. April. Abends 8 bis 10,15 Uhr. **Der Troubadour.**

Sonntag, den 5. April. Nachmittags 3,15 bis 6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Genoveva.** Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Friedrich Hebbel.

Abends 8 bis 10,30 Uhr. Opernpreise. Zum dritten Male: **Madame Butterfly (Die kleine Frau Schmetterling).** Tragödie einer Japanerin.

Durchgreifende Kuren bei

Hals- u. Lungenleiden

ist der Titel eines in unserem Verlage erschienenen Büchleins, in welchem eine neue kombinierte Milch- und Pflanzen-Kur beschrieben wird. Dieses Büchlein wird gratis an jeden Kranken versandt, der es verlangt. Jeder Hals- und Lungenkranke sollte es sofort verlangen, selbst wenn sein Leiden harmloser Art zu sein scheint. Denn jede schwere Erkrankung der Lunge, vor allem die mörderische Lungenschwindsucht, beginnt mit dem „bißchen Husten", mit dem „kleinen Katarrh" und vernichtet oft in wenigen Wochen ein blühendes Menschenleben.

Das Mittel selbst besteht aus giftfreien, von alters her berühmten und auch von dem verstorbenen Pfarrer Kneipp empfohlenen Heilpflanzen. Die gute Wirkung liegt in der geschickten Zusammenstellung, die darauf berechnet ist, das Uebel von mehreren Seiten zugleich zu packen.

Es wird auch bei größter Körperschwäche gut vertragen und ist so billig, daß auch der Minderbemittelte seine, eigenbringende Wirkung sich zu Nutzen machen kann. Kein Arzt dürfte gegen seine Anwendung etwas einzuwenden haben, wenn man ihn darum frägt, da es sich nicht etwa um eines der teuren und dabei oft schädlichen Geheimmittel, sondern um eine wissenschaftlich einwandfreie Sache handelt.

Damit jeder, der es benutzen will, es erst versuchen kann, ehe er Geld dafür ausgibt, senden wir

eine Probe völlig kostenlos

zugleich mit dem Büchlein. Nur 20 Pfg. für Porto usw. sind in diesem Falle in Briefmarken beizufügen. Mittellosen Kranken senden wir das ganze, zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum kostenlos und portofrei, wenn sie uns eine Bescheinigung ihres Pfarrers oder der Orts-Polizeibehörde über ihre Mittellosigkeit und ihre Krankheit einsenden.

Deutsche Gesellschaft für Pflanzenheilkunde
Berlin-Halensee 3.

Richard Schreiber
Klaviermacher.
Einzigstes Fachgeschäft am Platze. (Kein Laden).
Pianos, Flügel u. Harmoniums
in grosser Auswahl und in allen Preisen, bei 10jähr. Garantie.
Barzahlung 20% Rabatt. Ratenzahlung nach Vereinbarung.
Neue Studier-Pianos zu 375 Mk.
— netto ab Lager. —
Streng reelle Preise. — Verlangen Sie genaue Offerte —
— Besichtigung des Lagers erbeten. —
Castrop, Zeppelinstrasse 15.

Städtischer Fischmarkt
am Donnerstag, den 2. April 1914, vorm. 8 Uhr.

Preise:			
Heringe	per Pfund	6	Pfg.
Cabliau	„ „	15	„
Bratschellfisch	„ „	18	„
Seeaal	„ „	18	„
Steinforellen	„ „	20	„
Schellfisch groß	„ „	20	„
Portionsschellfisch	„ „	22	„

Castrop, den 31. März 1914.
Stadtverwaltung.

Ladenlokal
in **Habinghorst, Kronprinzenstraße,** zu mieten gesucht. Offerten unt. **A. N.** an die Exped.

Junges Brautpaar sucht zum 1. Juli eine
Wohnung
von 2 Zimmern, am liebsten im Mittelpunkt der Stadt.
Off. mit Preisangabe unter **W. M.** an die Geschäftsst. erb.

Wohnung
von 3 durchgehenden Zimmern, an eine ruhige Familie zum 1. Mai zu vermieten.
Rauxel, Wilhelmstr. 79

Wohnung
von 3 Zimmern zum 15. April oder 1. Mai zu vermieten.
Münsterstr. 71.

Datenbüro Köchling
DORTMUND Steinplatz
Auskunft und Broschüre kostenfrei

Ein ordentl. Junge
zum 1. April oder später gesucht von Landwirt **Teves,**
Bövinghausen.

Gesucht wird zum 20. April ein kathol.
Mädchen
nicht unt. 16 Jahren für leichte Arbeit. Näh. **Ringstr. 12, part.**

Mädchen
auf sofort gesucht
Roloff,
Rütgerswerke Habinghorst

Properes
Nachm.-Mädchen
sofort od. zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein sauberes Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage sofort gesucht.
Markt 2, 1. Etage.

Eine abgeschlossene
Etage
von sieben Zimmern, u. kleiner Mansardenstube zum 1. Juli ganz oder geteilt zu vermieten.
Ww. Noisten, Widumerstr. 36.

Zwei schöne
Mansarden-Zimmer
(auch einzeln) sofort od. später zu vermieten.
Fr. Argleb, Photograph, Münsterstr. 3.

Brautpaar sucht zum 1. Juli oder früher
abgeschl. Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preis unter **B 87** an die Expedition d. Ztg.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Rauxel-Bahnhof, Viktorstr.

Geschäft
umzugshalber sofort zu übergeben.
Offerten **A. B.** Postlagernd.

Größerer Lagerraum
oder **Werkstatt** ist mit od. ohne **Wohnung** baldigst oder für später in der Kronprinzenstraße zu Habinghorst zu vermieten.
Offerten unter **A. R.** an die Exped. erbeten.

Oberlehrer
sucht Ende April **2 gut möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension.
Angebote unter **C. L. 36** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großer Eisschrank
billig zu verkaufen oder gegen einen kleineren einzutauschen.
Wilh. Schwiermann,
Rauxel-Schwerin,
Bismarckstraße 43.

Mehrere 60er
Gartenland
zu verpachten.
Wilh. Hagemann,
Ringstraße.

Gartenland
zu verpachten.
Näheres **Münsterstraße 129.**

70—80 Centner
gutes Wiesenheu
hat billig abzugeben.
Landwirt H. Middeldorf.
Leveringhausen b. Ickern.

Hypotheken u. Baugelder, auch Darlehn
besorgt unter günst. Bedingungen
Georg Meyer, Auktionator,
Castrop. Telefon 330.

Bekanntmachung.
Am **Donnerstag, den 2. April,** vormittags 10 Uhr werde ich in meinem Auktionslokale bei Wirt Köllmann in Castrop:
76 Kisten Cigarren und 1 Faß Wein
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Castrop, den 31. März 1914.
Brechelt, Gerichtsvollzieher.

Feinste Wellenbutter		1.28
„ Pflanzenbutter		68
Salzheringe	Hd.	58
Stockfisch (gewalzt)		85
fleißige Handeier	Hd.	80
Kleinfleisch (frisch)		30
Brühwürstchen,	5 Paar	68
Bouillon-Würfel,	10 Stück	25
Erbsen Bohnen, Linsen		17
Stampfzucker		19
Weizenmehl		14
Insel Samos (vom Faß)	Ltr.	85

empfiehlt
Central-Consum
Franz Falkenhahn
— (gegenüber Zeche Erin) —

Geld an Jedermann 5% ohne Bürgen, evtl. längere Zeit. Ratenrückzahlung, seit Jahr bestehend. Firma: Kleusch. Berlin 40, Jossenerstr 27

Ein kurzhaariger
Saanenbock
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Castrop,
B-Staße 21a (Strittheide).

Persil
für
Hauswäsche
Henkel's Bleich Soda

Städt. conzess. Pfandleihanstalt
Neuhaus & Co.,
Herne, v. d. Heydstrasse 13.
Coulante Beleihung!

Gesichts-ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten usw. verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— und M. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. etc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Castrop: O. Hennewig; in Habinghorst: G. Goosmann; in Rauxel: T. Holtmann u. W. Schröder, Drogerien.

„Der **Altbuchhorster Marksprudel Stark-quelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten
Frauenleiden
und chronischen Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich noch nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau N. L." Aerztlich warm empfohlen Fl. 65 Pfg. Zu haben in **Castrop:** bei **O. Hennewig;** in **Rauxel:** bei **Th. Holtmann;** in **Habinghorst:** bei **Georg Goosmann.**

Hauderei Nic. Müller,
Telef. 76. **Castrop** Telef. 76.
Wiesenkampstr. 30.
Empfehle bei Beerdigungen meine Leichenwagen v. Mk. 6,— an, von den einfachsten, bis zu den elegantesten
Kinderleichenwagen u. Begleitwagen billigst.

Bar Geld
in jeder Höhe, gegen Sicherheit, auch auf Wechsel, Schuldschein, Hausgerät, von reellem Geldgeschäft, handelsgerichtlich eingetragen. Ratenrückzahlung gestattet. Näheres durch
Bernhard Herdt, Bochum,
Hattingerstraße 67, 2 Etg.
Bei Anfragen Porto beifügen.

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenabfall u. Mais gemischt vers. zu Mk. 11.— **Bruchweizen Gerste u. Mais** à Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation geg. Nachn
Stein & Rimmel, Neuß

Plissee-Brennerei
Färberei C. Runze,
Laden:
Castrop, Münsterstr. 17.
Annahmestelle:
Schwerin, Frohlinderstr 44.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1914.

Stadt- bez. Amtsbezirk	Kontroll-platz	Es haben sich zu stellen:	Tag und Stunde
Stadt Castrop sowie das Amt Rauxel und aus dem Amt Lütgendortmund die Gemeinde Bövinghausen.	Castrop, Wirtschaft Katholisches Gesellenhaus	a) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1901	Dienstag, den 7. April, 8³⁰ vorm
		b) „ „ „ „ 1902	„ „ 7. „ 9³⁰ „
		c) „ „ „ „ 1903	„ „ 7. „ 10³⁰ „
		d) „ „ „ „ 1904	„ „ 7. „ 11³⁰ „
		e) „ „ „ „ 1905	Mittwoch, „ 8. „ 8³⁰ „
		f) „ „ „ „ 1906	„ „ 8. „ 9³⁰ „
		g) „ „ „ „ 1907	„ „ 8. „ 10³⁰ „
		h) „ „ „ „ 1908	„ „ 8. „ 11³⁰ „
		i) „ „ „ „ 1909	Dienstag, „ 14. „ 8³⁰ „
		k) „ „ „ „ 1910	„ „ 14. „ 9³⁰ „
		l) „ „ „ „ 1911 bis 1913	„ „ 14. „ 10³⁰ „
		m) Garde, Verkehrstruppen	„ „ 14. „ 11³⁰ „
		n) Feldartillerie	Mittwoch, „ 15. „ 8³⁰ „
		o) Jäger, Kavallerie, Fußartillerie, Pioniere	„ „ 15. „ 9³⁰ „
		p) Train, Sanitäts- u. Veterinär-Personal, Marine und sonstige Mannschaften	„ „ 15. „ 10³⁰ „
		q) Ersatzreserve der Jahresklassen 1901—1903	Donnerstag, „ 16. „ 8³⁰ „
		r) „ „ „ 1904—1907	„ „ 16. „ 9³⁰ „
		s) „ „ „ 1908—1913	„ „ 16. „ 10³⁰ „
Amt Sodingen.	Börnig, Wirtschaft Th. Röthe.	a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1901—1904, mit Ausnahme der am Vormittag des 20. 4. 14 auf Schacht I, II und III der Zeche Mont Cenis eingefahrenen Mannschaften dieser Jahresklassen	Montag, den 20. April 9⁰⁰ vorm.
		b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1905—1908 wie vor	„ „ 20. „ 10⁰⁰ „
		c) „ „ „ „ 1909—1913 „ „	„ „ 20. „ 11⁰⁰ „
		d) Sämtliche Mannschaften der Jahresklassen 1901—1913 der Provinzial-Infanterie aus dem Landwehrbezirk II Dortmund, die auf Schacht I, II und III der Zeche Mont Cenis am Vormittag des 20. 4. 14 eingefahren waren. (Arbeitsanzug freigestellt)	„ „ 20. „ 2³⁰ nachm.
		e) Garde, Verkehrstruppen, Kavallerie, Feldartillerie und Train, mit Ausnahme der am Vormittage des 21. 4. 14 auf Schacht I, II u. III der Zeche Mont Cenis eingefahrenen Mannschaften dieser Jahresklassen	Dienstag, „ 21. „ 9⁰⁰ vorm.
		f) Jäger, Fußartillerie, Pioniere, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sonstige Mannschaften und Marine wie vor	„ „ 21. „ 10⁰⁰ „
		g) Ersatz-Reserve der Jahresklassen 1901—1913 wie vor	„ „ 21. „ 11⁰⁰ „
		h) Sämtliche Mannschaften der Spezial-Waffen und der Ersatz-Reserve der Jahresklassen 1901—1913 aus dem Landwehrbezirk II Dortmund, die auf Schacht I, II und III der Zeche Mont Cenis am Vormittag des 21. 4. 14 eingefahren waren. (Arbeitsanzug freigestellt.)	„ „ 21. „ 2³⁰ nachm.

Geschäfts-Uebernahme.

Mache den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgebung bekannt, dass ich das hier am Platze befindliche

Metropol-Theater

am Samstag, den 4. April übernehme.

Eröffnung nachmittags 4 Uhr.

:: Erstklassige Aufführung. ::

Künstlerische Begleitung der Bilder durch Geige, Klavier und Harmonium.

Alles Nähere durch Plakate und Zeitung.

Hochachtend

Stanislaus Krenski.

NB. Inhaber hatte die hohe Ehre, seinen Kinematographen der Königin von Holland, sowie verschiedenen Fürstlichkeiten vorzuführen.

Metropol-Theater

Café Metropol.

Heute:

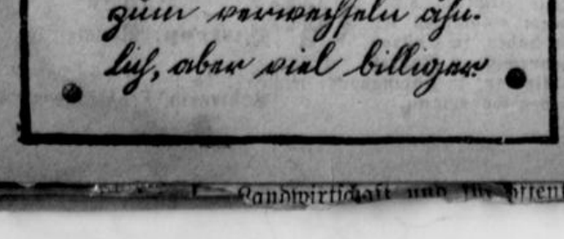
von 4 bis 6 Uhr

Familien- u. Eröffnungskonzert

ausgeführt von den „Fidelen Kölnern".

PROGRAMM:

1. Unter dem Sternenbanner, Marsch von Sousa.
2. O Frühling wie bist du so schön, Walzer von Linke.
3. Ungar. Lustspiel, Ouverture v. Keler Béla.
4. O Jugend, wie bist du so schön, Lied von Abt.
5. Fantasie aus Traviata von Verdi.
6. Das lustige Negerlein, Intermezzo von Heldt.
7. Musik-Wettrennen, Humor. Potp. v. Linke.
8. Preussen-Marsch von Golde.



In jeden Haushalt nimmt man jetzt statt Butter Dr. Pflueckes Palmonor. Die allgemein beliebte Pflanzen-Butter-Margarine. Dann sie ist ihr gleich, vorzüglich ähnlich, aber viel billiger.

Offeriere zu billigsten Tagespreisen:

Saat-Kartoffeln

frühe Paulsens Juli-Nieren
„ rote Rosen
„ holländer Mäuse
„ Kaiserkrone
späte rote Nieren,
„ Magnum bonum,
„ Up to date,
„ Industrie,
„ Böhms Erfolg,
„ Polnische Gelbfleischige,
„ Gelbfleischige Rote,
„ Imperator od. Kaiserk.
ferner alle Sorten **Speisekartoffeln, Futterkartoffeln** (Händlerpreise u. bei waggonweiser Lieferung nach Uebereinkunft.

Ferner billigst: Kleehäcksel, Strohhäcksel, Luzernhäcksel, Kleien, Hafer, Roggenstroh, Wiesenheu und Kleeheu.

Wilh. Opalka, Castrop, Landesprodukte. Widumerstr. 48. — Fernspr. 204. —



Sofas u. Matratzen

werden sofort gut und billig aufgepolstert.

Heinrich Raabe,
Bochumerstraße Nr. 65.
Postkarte genügt

Billig! Billig!

Eier

Frische Eier Dtzd. **65** Pf.
Oldenburger Eier Dtzd. **70** Pf.
Landeier Dtz. **80** Pf.
sowie
frische Butter, Käse und verschied. Fische
empfiehlt

Bannets Eierhalle
Castrop,
Bahnhofstrasse 1.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 11. November 1913 ist die Ehefrau Grubenschlosser **Josef Andel, Barbara** geb. Lehn zu Sodingen wegen **Trunksucht entmündigt** worden.

Castrop, den 25. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Warnung!

In der letzten Zeit wurden von Reisenden kleiner Konfektionsgeschäfte in der hiesigen Gegend zahlreiche Familien besucht, um Aufträge für Maßarbeit entgegen zu nehmen.

Statt Maßarbeit wurden dann minderwertige Konfektions-Anzüge und Paletots geliefert, bei denen der Verkaufspreis nicht dem Wert des Gelieferten entsprach. Auch bei der Bestellung in den betreffenden Geschäften selbst wurden die angemessenen Kleidungsstücke, welche nach Maß bestellt waren, fabrikmäßig hergestellt. Da dieses als unlauterer Wettbewerb angesehen wird, so wurde von den Innungen Klage erhoben wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen und der Gerichtsbeschluß fiel zu Gunsten der Innungen aus.

Es wird nun dringend darauf hingewiesen, bei Bestellung von Maßgarderobe vorsichtig zu sein.

Die Schneider-Innungen:
Castrop, Gelsenkirchen, Bochum, Herne u. Wanne.

Seitz & Comp., Castrop.

Bauunternehmung

für

Beton- und Eisenbetonbauten aller Art.

Telefon 437.

Castrop-Schweriner Wasch- u. Plätt-Anstalt

Frohlinderstr. 44 mit Kraftbetrieb Frohlinderstr. 44

Hierdurch gestatte ich mir, dem geehrten Publikum von Castrop-Schwerin und Umgegend ergebenst mitzuteilen, dass ich unter der Firma:

„Castrop-Schweriner Wasch- und Plätt-Anstalt"

eine moderne Wasch- u. Bügelanstalt eröffnet habe.

Ausser Stärkewäsche, wird auch besonders Leib- u. Haushaltungswäsche übernommen.

Gardinenspannung, Chemische Reinigung und Färberei.

Castrop-Schweriner Wasch- u. Plätt-Anstalt

Castrop-Schwerin, Frohlinderstr. 44.

— Telephon No. 68. —

Kein Chlorverbrauch. Nur reine Fettseifen.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

Ausbildung zum Chauffeur

erh. jederm. ohne Vorkenntnisse u. ohne Berufsstörung in der **Chauffeur-Schule, Bochum, Viktoriastr. 5a.** Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntagskurse. Teilzahl. gestattet Eintritt jederzeit. — Viele Dankschreiben. — Prospekt gratis

Malton-Weine aus Malz

Die Malton-Weine aus Malz besitzen d. höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache u. Nervöse werden wieder wohler und gesund; auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungstrunk.

Aeusserst extractreich und bekömmlich. Aerztlich empfohlen!

Deutsche Malton Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg.

Zu haben per Flasche à ¾ Liter M. 1.60 bei Otto Hennewig, Central-Drog., H. Linnigmann, Weinhdlg. u. Aug. Schürmann, Kol.; in **Rauxel:** Th. Holtmann, Adler-Drogerie; in **Habinghorst:** H. Goosmann, Drogerie; in **Mengede:** Emil Middendorf, Drogerie.

Badeanstalt Castrop

(Bahnhofstrasse 1)

verabfolgt:

Medizinische-, Dampf- und Wannenbäder.

— Aerztlich empfohlene Massagen. —

Badezeit von 8 Uhr morgens bis 9½ Uhr abends.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Kopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz- und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-Wein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhlgang untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen. Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,50 und 2.— in den Apotheken von Castrop, Rauxel, Baukau, Herne, Sodingen, Merklinde, Kirchlinde, Huckarde, Bodelschwingh, Mengede, Waltrop, Dieteln, Wanne, Holsterhausen, Bickern, Sodingen, Gerthe, Marten, Dorstfeld, Dortmund usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Ruhrkohlengebietes und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarn.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrichschen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 455,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 340,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 350,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Die Castroper Zeitung Sonn- u. Feiertage und gebracht 50 Pfg. pro Expedition und

Druck und Verlag:

Amtliches

Verbu

Alle

Nr. 77.

Die La

Die mit Spar sitzung vom Mont lich ein überrasch dem außer den G Kriegsminister Se ist und den in die sten der Premier nommen hat. Die war eben eine unb nannte schriftliche war ein großer Moment trotzdem abgelehnt hatte, s der nächsten Tage Seely noch länger mal die Offiziere rem bisher einge abwichen.

Es läßt sich nic sche Fronde besteht chill beipflichten sten die Schuld bei Teil der Armee eigenartige Zustän ganzen Welt offen Frage, daß die der Bedeutung sin englischen Geschick daß das Militär lehnt, und wenn anderes Mäntelch sichert dies ledig Peinliche der Sit wird es kaum ge sich nicht aus der für die Lage ist d das Kriegsportef mit aller Energie aufrecht zu erhalt daß er niemals e werde, wie Oberst für die Kamerad wägungen durchg

Durch den Pa nach englischem P wahl unterziehen, sichersten, und es sein Mandat beh man in der liber lung der Regieru eventuellen Neum gegensehen könne, gen Militärherrs Partei für ihren ja daß sie ihn be mag die Wirkung

Der K

Ron

Sie hatte ihn n wenn auch nur fü war, und dann din Mitteilung fie auf den Pla günstigten Bewe wohl verzichten

Freilich regte Herzen der für ten Frau. War kommen, um ih zu erneuern? W gemacht? War e gen?

Und so dacht gen hatte sie de den ganzen gestr mals sehen?

Das Geräusch den Gartentores kein Traum? St ihre Gedanken g der Laube, den fixum, sichtlich Augen blickend, einer Abweisung denn — noch ehe werden konnte, gen und bedeckte ohne daß sie ihm

Noch immer die Blicke sprach und selige Gew men Wege getan Lippen zu innig den seinigen ein

Als die Ma die Laube zu ih einer Weile sich